



PFARRBLATT

St. Magdalena

Nummer: 381

Jänner 2015



Gott verschenkt sich



Gott ver- schenkt sich

Dechant P. WOLFGANG GRACHER SDB

Liebe Völkermarkterinnen, liebe Völkermarkter!

Wie waren die Weihnachtsfeiertage?
Wie sind die Erinnerungen daran?
Freude, Fragen, Dankbarkeit, dass sie
waren, wie sie waren oder vielleicht
auch, dass sie endlich vorbei sind?

Sind die richtigen Geschenke,
Überraschungen gekommen? Bin
ich mit dem zufrieden, was als Gabe
mein Herz und meine Hand verlassen
hat? Wie immer unsere Erwartungen,
Enttäuschungen oder (hoffentlich)
Freuden am Miteinander gewesen
sind, was ich mir und uns Bleibendes
wünsche, ist vor allem eines: Dass wir
annehmen konnten, was das wahre
Geschenk von Weihnachten ist: Gott
kommt in unsere Welt, will sich uns
allen zeigen, vor allem jenen, die am
Rand leben, die beladen sind, das
Dunkel der Welt erfahren. Der un-
fassbare, unbegreifliche, unendlich
große Gott, der sich jeder Beschrei-
bung entzieht, wurde als Mensch
sichtbar, fassbar und angreifbar. Er
kommt, zeigt sich und verschenkt sich
als Hirt, als Begleiter, als Bruder im
Leben.

Gott hat sich einen unwirtlichen Platz
gewählt, um uns daran zu erinnern,
dass er uns mit seiner Liebe zuge-
wandt ist: einen Stall. Er wird dort
Mensch, wo Menschen um das Über-
leben ringen. Er zeigt sich als Kind,
wehrlos, bedürftig. Er muss gestillt
werden, gewickelt, behütet, beschützt
und streckt so seine Arme nach uns
aus.

Das Fest der Geburt Christi zeigt
uns, dass Gott sich unserer an-
nimmt, wo immer und wie immer wir
heute leben. Er fordert nichts von uns,
außer dass wir uns ihm unser Leben
öffnen. Wir müssen uns nicht mühen,
seine Liebe zu verdienen. Er macht
den ersten Schritt auf uns zu. Er brei-
tet seine Arme aus und klopft damit
an unser Herz und fragt: Bist du bereit
mich – so wie Maria es tat - aufzu-
nehmen, schenkst du mir dein Herz,
deine Fähigkeiten, dein Leben? Darf
ich durch dich ins Leben eintreten, in
deine Welt, zu Dir und durch dich zu
anderen Menschen?

Darf ich mich an dich verschenken
und dich bitten, dass Du mit den dir
anvertrauten Menschen teilst?

Liebe Völkermarkterinnen, liebe Völkermarkter,

Zu Weihnachten durften wir also neu
das Lebensgeschenk – Gott mit uns –
annehmen, um damit zu leben. Wozu
eigentlich? Brauch ich Ihn, brauch ich
dieses Geschenk?

Leben will gedeutet werden, braucht Parameter, um es zu verstehen.

Wenn wir auf 2014 rückblicken, so dürfen wir es mit Ihm tun, da er in allem mit uns ist. 2014 als Jahr des Herrn im Herzen bewahren. Gelingt dies, bei all dem, was an Schönerm auch an Schwerem zu ertragen war? Wenn wir jemand verloren haben – und dieses Jahr war heftig –, wenn eine Beziehung endgültig scheitert, wenn jemand die Arbeit verliert, wenn sich Familienmitglieder oder Freunde abwenden, wenn man erlebt, dass die Leben sich von der Planung verselbstständigt?

Ich weiß und wir wissen es aus unserer – oft eigenen – Erfahrung, dass es im Leben nicht selten Situationen gibt, die wie Stürme hereinbrechen, man sich ähnlich wie die Jünger in der bekannten Evangeliumsstelle auf stürmischer See befindet und sich von Jesus alleingelassen fühlt. Doch inmitten von Krisen, in denen alles um uns herum finster sein mag, kommt Jesus uns entgegen und sagt: „Glaubt an mich! Seid nur ganz ruhig! Ich bin es! Fürchtet euch nicht!“ Dieses Wort Jesu will kein billiger Trost sein. Wenn uns, liebe VölkermarkterInnen, Stürme im Leben bedrohen, dann nehmen wir doch die Bibel zur Hand, lesen in der Apostelgeschichte und/oder den Paulusbriefen um immer wieder neu vertrauen zu lernen. oder fragen wir Menschen an, von denen wir wissen, dass sie Schlimmes erlebt haben und

gerade im Leid oder der Not Seine Gegenwart als Hilfe erfahren, Wie hoffe ich für uns, dass Er sich zeigt in unserer Geschichte, dass dadurch ein versöhnter Rückblick gelingt!

Ein neues Jahr hat begonnen, liebe VölkermarkterInnen. Und ich träume immer noch davon, dass die letzten Tage des alten bei uns erfüllt waren mit Jesu Werden und Wachsen in uns. Wenn wir uns fragen, womit Gott uns im neuen Jahr beschenkt, in welchen Freuden, Überraschungen, welchem Licht und welchem Dunkel, in welchen Begegnungen und Abschieden er sich uns zeigt, dann hoffe ich für uns, dass wir mit gestärktem Glauben, erneuerter Hoffnung und empfangener Liebe Vertrauen in uns spüren: Gott bietet uns aufs Neue seine Freundschaft an. Er lädt uns ein, eine persönliche Beziehung zu ihm aufzubauen. Das neue Jahr bietet uns Gelegenheit, auch unserer Gottesbeziehung eine ganz persönliche und individuelle Gestalt zu geben.

Wagen wir es, uns im Neuen Jahr auf Veränderungen, Erneuerungen. Überraschungen einzulassen? Was wird Gott mir zumuten und zutrauen? Welche neuen Begegnungen; Erfahrungen, Aufgaben und Herausforderungen hält er für mich bereit?

Gott macht das Neue! Gerade darin ist er oft Geschenk und besonders sichtbar. Dieser Gedanke ist für persönlich sehr tröstlich. Besonders für das Jahr 2015!

Wenn nicht noch ein kleines Wunder passiert, wird es wohl das Jahr meines Abschieds von unserem Pfarrverband sein. Meine Ordensleitung ruft mich weg von dieser mich sehr beschenkenden Aufgabe. Es heißt und ich weiß ja, dass es stimmt: Wolfgang, wir brauchen dich in einer unserer Ordenspfarren! Wahrscheinlich in Wien oder Graz. Niemand ist schuld, niemand ist böse, das gehört zum Ordensleben dazu. Ich weiß, dass es ein Abschied in Wehmut sein wird und dass ich gerne noch einige Jahre hier geblieben wäre.

Wenn ich glaube, dass Gott sich auch mir neu schenkt und sich in besonderer Weise sichtbar macht, dann bleibt das Wort des (ehemaligen) brasilianischen Erzbischofs und Befreiungstheologen Dom Helder Camara (1909-1999):

„Sag ja zu den Überraschungen, die deine Pläne durchkreuzen, die deine Träume zunichtemachen, deinem Tag eine ganz andere Richtung geben, ja vielleicht deinem Leben. Sie sind nicht Zufall. Lass dem himmlischen Vater die Freiheit, deine Tage zu bestimmen!“

P. Wolfgang

Herr, Du hast mich getragen,
an guten und an schlechten Tagen.
Ich blick zurück aufs alte Jahr,
denk drüber nach, was alles war.

Ich schritt sehr oft auf krummen Wegen,
mein Fuß glitt aus auf glatten Stegen.
Ganz lange ging's durchs tiefe Tal,
ich schrie zu Dir aus tiefster Qual!

Du neigtest huldvoll Dich zu mir:
„Mein liebes Kind, ich helfe dir!“
So fand ich dann ich Deinen Armen,
Gnade, Liebe und Erbarmen!

Ich bitte Dich fürs Neue Jahr:
Lass Dein Wort leuchten hell und klar.
Ich will in Deiner Gnade leben,
von neuem nach dem Guten streben!

(Johannes Kandel)

Foto: Tillmann





Dr. Stella Maria URBAS

Anbetung



Was
nützt
mir
eine
"Zeit
der
Stille"
?

Wir Menschen leben als Menschen eigentlich auf vier unterschiedlichen Ebenen:
der körperlichen - wir haben einen Körper, (aber wir sind mehr als unser Körper)
der psychischen- darunter versteht man Gehirnfunktionen, die uns teilweise steuern,
der anthropologischen - Anthropos: der Mensch, Logie- die Lehre, also die Ebene des eigentlichen Menschseins, die uns vom Tier unterscheidet,

und der geistlichen- wir sind fähig zur Kommunikation mit unserem Schöpfer. Auf der körperlich - psychologischen Ebene bringt mir eine Zeit der Stille ein zur Ruhe Kommen.

In der Psychotherapie wird zurzeit viel Wert auf "Achtsamkeit" gelegt, einem "Dasein in der Gegenwart". Ganz hier sein, ganz bei dem was ich tue.

Ich könnte also die halbe Stunde nutzen um "ganz hier zu sein" - bei mir (und vor dem Herrn)

Auf der anthropologisch - menschlichen Ebene könnte ich entdecken, dass da noch "Jemand" ist. Jemand der Zeit hat, der Ruhe schenkt, der Ja zu mir sagt - so wie ich bin. Auf der geistlichen Ebene könnte Vertrauen wachsen. Vertrauen in das Leben, Vertrauen in meine Fähigkeiten, Vertrauen, dass es gut ist, dass es mich gibt. So gesehen wäre eine "Zeit der Stille und des zur Ruhe Kommens" ein echter Gewinn.

Gelegenheit zur Eucharistischen Anbetung:

Montag bis Freitag:

18.00 Uhr vor der Wochentagsmesse

Ausnahme: Mittwoch:

8.30 Uhr bis 9.00 Uhr

Achtung!!!

Wenn die Messe entfällt, entfällt auch die Anbetung!!



Johanna KRIVOGRAD

„Und alle Menschen werden das Heil sehen, das von Gott kommt“



So steht es im Lukasevangelium 3,6. Johannes der Täufer, der Sohn von Elisabeth und Zacharias, der Vorbote Jesu, kündigt den Retter der Menschen an: „Macht euch bereit! Der König ist nah!“ Und bald darauf kommt Jesus zum Jordan und fordert Johannes auf ihn zu taufen. Johannes wehrt vorerst noch ab, weil er erkennt, dass der König, der Retter vor ihm steht. Jesus aber erwidert: „Tu, was ich sage! Gott will es so!“ (Mt 3, 13-17). Weiters wird bei Lukas 3, 21-22 beschrieben: „Und während er betete, öffnet sich der Himmel und der Heilige Geist kam sichtbar in Gestalt einer Taube auf ihn herab, und eine Stimme

aus dem Himmel sprach: *„Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden!“*. Johannes erkennt, Jesus ist nicht nur König und Retter, er ist Gottes Sohn!

Dieses kurze und schöne Evangelium zeigt uns, die jenseitige Wirklichkeit Gottes nimmt für uns sichtbare und hörbare Gestalt an. Bei der Taufe Jesu, stellt die Stimme Gottes ihn selbst als „geliebten Sohn“ vor. Dieses Evangelium hören wir an dem Sonntag nach dem 6. Jänner, der Erscheinung des Herrn. Dieser Sonntag wird in kirchlicher Tradition auch „Taufe des Herrn“ genannt.

Bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-1965) dauerte der Weihnachtsfestkreis bis zum 2. Februar. Das ist der 40. Tag nach der Geburt Christi, nach jüdischer Sitte brachte man an diesem Tag den erstgeborenen Sohn in den Tempel. Das Fest nennt sich „Darstellung des Herrn“, bei uns bekannt auch als „Maria Lichtmess“. Dieses Datum fällt nun nicht mehr in den Weihnachtsfestkreis, sondern in die Zeit des Jahreskreises. Weihnachten endet nach dem II. Vat. Konzil mit dem Sonntag der „Taufe des Herrn“ der Sonntag nach den Hl. Drei Königen.

Bis dahin dürfen wir also Weihnachten feiern und uns auch an unserem schönen Weihnachtsschmuck erfreuen. Es zeigt sich aber in vielen, vor allem ländlichen Gebieten, dass noch immer an der alten Tradition, den Weihnachtsschmuck bis zum 2. Februar hängen zu lassen, festgehalten wird. Wer sich also an seinem Weihnachtsschmuck nach der alten Tradition halten will, dem sei's vergönnt, sich daran zu erfreuen.

Den Weihnachtsfestkreis früher zu beenden, wäre nicht in der christlichen Tradition und eigentlich schade, würde man zum Beispiel den Silvesterdekorationen den Vortritt geben und dafür dieses schöne Fest, der Geburt des Herrn, nicht mit der „Taufe des Herrn“ vollenden.

M. Förster



Knotenpunkt Familie

So lautet das Motto des Familiensonntags am 18. Januar 2015. Knotenpunkt – ein facettenreicher Begriff: Ein Knoten hält zusammen, gibt Sicherheit. Ein Knoten kann aber auch erdrücken, und viele Familien stecken heute in einem solchen Würgegriff: Finanzielle und zeitliche Engpässe sind nur zwei Problemfelder. Vieles stürmt auf die Familie ein, soll von ihr geleistet werden, mutet man ihr zu. Damit der Knotenpunkt Familie hält und Sicherheit gibt, ohne zu reißen, braucht es Kraft, Mut, Geschick und viel Unterstützung.

Aus dem Pfarrkindergarten:



Maria HABERNIK
Kindergartenleiterin



Im Advent haben wir fleißig
Lebkuchenhäuschen gebacken.

Mmmmm, das hat geschmeckt!



Mit einem Gedicht über den Schnee
melden wir uns aus den Weihnachts-
ferien zurück.

Hoffentlich bekommen wir genug
Schnee um es dann auch recht oft
aufsagen zu können.



**Hoch am Himmel wohnt die Wolke,
schaukelt hin und schaukelt her.**

(Arme hochheben und mit den Händen die Wolke darstellen - hin und her schaukeln.)

**Plötzlich fängt es an zu schneien,
Flöckchen immer mehr und mehr.**

(Mit den Fingern Schneeflocken imitieren.)



**Glitzern, funkeln, tanzen, schweben,
drehen sich im Kreise,**

(Mit den Händen und Fingern die glitzernden, funkenden, tanzenden und schwebenden Flöckchen darstellen. Zum Schluss einmal im Kreis herum drehen.)

decken nun die Erde zu wunderschön und leise.

(Auf den Rücken legen.)

Und sie kitzeln meine Nase, meine Wangen, meinen Bauch.

(Mit dem Finger Nase, Wangen und Bauch berühren)

Ich versuche sie zu fangen, lachen muss ich dabei auch!

(Liegenbleiben und nach den Flöckchen greifen - nach oben, unten, seitlich... recken und strecken und aufs LACHEN nicht vergessen.)

**Wir wünschen allen
ein gutes Neues Jahr
2015**

**Maria Habernik
und das Team
des Pfarrkindergartens**



Dr. Andrea UNGER

„Eure Nahrungsmittel seien Eure Heilmittel“-

Nach Hildegard von Bingen

Im Jänner nach den Feiertagen braucht unser Organismus ein bisschen Ruhe von zu vielem und üppigem Essen. Da sind einfache Speisen angesagt- am besten aus

Dinkel.



Laut Hildegard ist Dinkel das beste Korn.

Es ist warm, fett, kraftvoll und lieblicher denn alle anderen Getreidearten.

Es macht seinem Esser rechtes Fleisch und rechtes Blut, frohen Sinn und freudiges menschliches Denken. Wie immer gegessen, ob als Brot oder verkocht, Dinkel ist gut und lind.

Sollte unsere Verdauung ein bisschen durcheinander geraten sein, dann ist das **Frühstücksmüsli** aus Dinkel eine gute Möglichkeit wieder alles ins Lot zu bringen. Nach so einem guten Brei ist unser Magen in der Lage alles weitere gut zu verdauen. Aber auch sonst ist diese Art des Frühstücks gut den Tag unbeschwert und fröhlich zu beginnen.

Man kann es natürlich unterschiedlich zubereiten- eine Variante:

¼ l Wasser mit 2-3 EL (Eßlöffel) Dinkelgrieß oder Dinkelflocken , mit 1 EL Rosinen , 1 größeren oder 2 kleinen Äpfeln in kleine Stücke geschnitten mischen, mit Zimt, einer Prise Salz und Bertram würzen und 10 Minuten auf kleiner Flamme kochen.



Man kann das Mus dann noch mit ein bisschen Schlagobers und etwas Marmelade oder Mandeln verfeinern.

Auch für **Dinkelfladen**

möchte ich ein Rezept aufschreiben. Diese Dinkelfladen passen frisch sehr gut zu Gemüsesuppen oder Aufstrichen und sind sehr einfach zuzubereiten. So wird's gemacht:

300 g Dinkelreis oder Dinkelkorn fein gemahlen

¼ TL. Salz

½ Pkg. Weinsteinbackpulver

3EL Sonnenblumenöl

300 ml CO2-reiches Mineralwasser



Alles zu einem Teig zusammenmischen, rasten lassen, dann dar-

aus Fladen formen oder die Masse auf dem eingefetteten Blech verteilen und 15- 20 Minuten bei 180 Grad im Heißluftrohr backen.

Im Winter lieben wir warme Getränke. Fencheltee mit einer Zimtrinde gekocht, ist angenehm und wärmend.

Auch auf den **Dinkelkaffee** möchte ich hinweisen.



Er besteht aus gemahlenden gerösteten Dinkelkörnern, muss 10 Minuten im Wasser gekocht werden und schmeckt ähnlich einem Getreidekaffee.

Gutes Gelingen und ich hoffe, dass die genossene Festtagsfreude in den winterlichen Nebel und noch kurzen Tage, die aber schon wieder länger werden, hineinwirkt und unsere Seelen hell macht.

Erklärung und Rückblick:

Bis August 2014 fanden Sie hier an dieser Stelle entsprechend dem vorigen Jahresthema jeden Monat einen Artikel zum Thema Schöpfungsverantwortung und Nachhaltigkeit.

Dass die Verantwortung für die uns anvertraute Natur und der sorgsame Umgang mit ihren Ressourcen auch ein Thema für die Pfarre ist, soll Ihnen eine Auflistung der Aktivitäten in diese Richtung zeigen:

Revision/Rückblick Nachhaltigkeit:

- In jedem Pfarrblatt ein Beitrag zum Thema Schöpfungsverantwortung und Nachhaltigkeit
- Beginn der Umrüstung auf LED - (Kirche/Pfarrhof)
- Umweltfreundliches Pfarrfest (Geschirr / Produkte aus der Region...
- Jungschar (Beschäftigung mit dem Thema (Nachmittag zum Thema Bienen (Margit Cuder)
- Kontaktieren eines Energieberaters .
- Projekt Fernwärme
- Thematisierung bei der "Langen Nacht der Kirchen"

J.N.



Mag. Jasmin REGENYE

VerkünderInnen mit Herz

„Die frohe Botschaft mit Freude verkünden“ – das tut im Jänner singend und jubelnd vor allem eine Gruppe von Menschen, drei von Ihnen als Könige verkleidet, die von Haus zu Haus geht und die Freude von der Geburt Jesus Christus verbreitet. Ich habe mich mit Alexander Hermann, einem König, und mit Frau Gerda Juch, einer Begleiterin der Heiligen Drei Könige, getroffen und nach beiden Treffen fühlte ich mich auf die eine und andere Weise bereichert.



Wie lange macht ihr schon bei der Sternsinger Aktion mit und wie seid ihr dazu gekommen?

Alexander: Ich mache nun schon das vierte Jahr als König mit. Kennen gelernt habe ich es durch meine Mama, die schon lange die Lieder mit den Kindern einübt. Als ich noch ganz klein war, sind die Sternsinger zu uns

ins Haus gekommen. Die haben so schön ausgesehen und so schön gesungen. Da wusste ich, das will ich auch machen.

Gerda: Schon am Beginn meiner Mitarbeit in der Pfarre entdeckte ich, dass der soziale Bereich mir ein besonderes Anliegen ist. Seit meiner Wahl in den Pfarrgemeinderat bin ich deshalb auch für den Grundauftrag „Dienst am Nächsten“ verantwortlich. Ich kann mich nicht mehr genau erinnern, wann ich das erste Mal die Sternsinger begleitet habe. Es ist schon einige Jahre her.



Ja, lang, lang ist's her....

Auf dem Foto: Eva Rodler (jetzt Hermann), Gerda Juch, Martina Ulrich, Beate Marko, Kerstin Verhounig

Jedenfalls als meine eigenen Kinder bei der Sternsinger Aktion mitmachen wollten, stellte ich mich als Begleiterin zur Verfügung und mittlerweile gehe ich nun schon mit meinen Enkelkindern von Haus zu Haus.

Alexander, was sind deine Aufgaben als Sternsinger?

Heute Wir treffen uns dreimal in der Adventszeit und üben die Lieder und Gedichte, die wir dann den Leuten vortragen. Diese geben uns dann eine Spende in die Kasse. Mit dem Geld werden dann zum Beispiel in Afrika Wasserleitungen für die Menschen dort gebaut. Manchmal bekommen wir von den Leuten etwas Süßes und ein bisschen Taschengeld, das wir dann behalten dürfen. Zu Mittag und am Abend bekommen wir im Pfarrhof etwas Leckeres zu essen, sogar Pizza!

Was macht euch bei der Sternsinger Aktion so viel Freude?

Alexander: Ich finde es lustig mit meinen Freunden etwas gemeinsam zu machen. Wir haben immer viel Spaß und helfen anderen Menschen dabei auch noch.



Gerda: Es ist total schön zu beobachten, mit wie viel Freude die Kinder bei der Sache sind und wie stolz sie sind, wenn sie von den Leuten gelobt werden. Ich sehe immer wieder wie sehr sich vor allem ältere oder allein lebende Menschen über den Besuch der Heiligen Drei Könige freuen. Für mich ist es wichtig, dass die Kinder

spüren, wie schön es ist, anderen Menschen eine Freude zu bereiten. Und wie bereichernd dies auch für das eigene Leben sein kann.

Gab es ein besonders lustiges oder eindrucksvolles Erlebnis bisher?

Alexander: Einmal ist es und passiert, dass wir mit einer anderen Gruppe versehentlich die Häuser verwechselt haben. Dann haben wir uns nicht mehr ausgemerkt und das war sehr lustig.

Gerda: Bei einem meiner ersten Besuche kamen wir zu einem Haus, in dem eine alte Frau alleine wohnte. Sie hatte nur eine Feuerstelle, mit der sie das ganze Haus beheizte. Das erklärte sie auch den Kindern, nachdem sie danach gefragt hatten. Ebenso erzählte sie, dass es ihr schon sehr schwer falle, das Holz zum Heizen jedes Mal vom Garten ins Haus zu tragen. Die Kinder versprachen ihr dann, wiederzukommen und ihr beim Holztragen zu helfen. Und das taten sie tatsächlich. Mich hat es sehr beeindruckt, dass die Kinder sofort bereit waren der Frau zu helfen.

Wenn Sie bei der Sternsinger Aktion mitmachen wollen entweder als König (es gibt jedes Jahr auch eine Erwachsenenengruppe) oder als BegleiterIn, dann einfach im Pfarrbüro melden und mit den Heiligen Drei Königen die Freude über die Geburt Jesu Christi verkünden.



BLITZLICHTER

vom heurigen
NIKOLOMARKT

DANKE allen,
die an unserem Stand vorbei
kommend stehen geblieben sind
und etwas konsumiert haben!

Einen ganz **besonderen Dank** möchte ich **Herrn Georg Hoisl** vom Hotel Krone aussprechen. Schursche versorgt uns schon seit Jahren unentgeltlich mit seinem herrlichen Reindling, den wir dann zum Glühwein anbieten können.



Roswitha SCHNEIDER

Vorbereitung auf die Firmung in unserem Pfarrverband

Samstag, den 22.11. war der Auftakt zur Firmvorbereitung und die heilige Messe mit allen Jugendlichen, die sich auf die Firmung im kommenden Jahr vorbereiten.

In drei Gruppen zu 10 bis 15 Jugendlichen gehen sie nun mit ihren Begleitern den Weg zur Firmung hin.

In den Gruppenstunden und ganz besonders in den Projekten spüren die Jugendlichen, wie sich gemeinschaftliches Tun in der Pfarrgemeinde und in der kleinen Gruppe anfühlt. Sie erfahren, wie wichtig und wertvoll es ist, sich für einander und für die Pfarrgemeinde zu engagieren.



Wir wünschen unseren Firmlingen eine gute Zeit dieses Miteinanders und viel Freude am gemeinsamen Schaffen.



RORATEMESSEN



Fröhlich beim Fasten
nach Hildegard v. Bingen

anschließend ein wärmendes Frühstück.



Annemarie RODLER

A-cappella-Chor Villach- Adventkonzert in der Stadtpfarrkirche

Im Rahmen der vorweihnachtlichen Konzertreihe „Stiller Advent“ gastierten am 14. Dezember der A-cappella-Chor Villach, unter der Leitung von Prof. **Helmut Wulz** und die Weisenbläser, unter der Leitung von **Christian Duss**, in unserer Stadtpfarrkirche.

Die Bekanntheit des Chores und das Bedürfnis nach einer besinnlichen Stunde hatten zahlreiche Besucher angelockt. Nach einem Willkommensgruß von Pfarrgemeinderatsobfrau Frau Fini Naverschnigg erklangen einfühlsam und klangschön geistliche Werke alter Meister, sowie Volksweisen zum Advent aus verschiedenen Teilen des Alpenlandes.

Texte zum Schmunzeln und zum Nachdenken und nicht zuletzt die Darbietungen der Weisenbläser be-

reicherten das umfangreiche Programm.

Der Initiator des „Stillen Advent“ **Richi Di Bernardo** würdigte Herrn Prof. Helmut Wulz für seine Arbeit mit dem A-cappella-Chor und darüber hinaus für sein musikalisches Wirken im Land.

Im kurzen Schlusswort des Chorleiters klang die Hoffnung mit, die Völkermarkter wieder einmal mit einem Konzert zu erfreuen. Nach dem gemeinsam gesungenen Lied „Werst mei Liacht ume sein“ verklang dieser eindrucksvolle Abend.

Mit begeistertem Applaus dankten die Zuhörer allen Mitwirkenden für



ihre Darbietungen.

Ein Teil der Einnahmen dieses Konzertes kommt „Kärntner in Not“ zugute.

OKTET SUHA in der Stadtpfarrkirche St. Magdalena

Nach Konzerten in Wien, in der Steiermark und verschiedenen Bezirksstädten in Kärnten, gastierte das Oktet Suha erstmalig auch in der Stadtpfarrkirche St. Magdalena.

erschieden Zuhörer. Texte in deutscher und slowenischer Sprache, vorgetragen von verschiedenen Mitgliedern des Ensembles, bereicherten das Programm.

Die Konzertbesucher dankten den Sängern aus SUHA mit herzlichem Applaus für dieses stimmungsvolle Konzert.



Aus dem reichen, geistlichen Volks- und Kunstliedschatz Südkärntens ertönten die schönsten Advent- und Weihnachtslieder in slowenischer und deutscher Sprache. Lieder aus Friaul und Kroatien, sowie Spirituals ergänzten das Programm.

Der unverwechselbare Klang dieses Ensembles und die innig vorgetragenen Lieder berührten die zahlreich

Im Namen des Oktetts bedankte sich Mag. Logar bei Pater Wolfgang für die Einladung in unsere Stadtpfarrkirche.





Margit CUDER

Ambrosiusmesse des Bienenzuchtvereines Völkermarkt und Umgebung

Der Bienenzuchtverein Völkermarkt und Umgebung lud am 7.12.2014 zur 1. Ambrosiusmesse in die Pfarrkirche St. Margarethen ein. In Gedenken an den Schutzheiligen der Imker wurde die heilige Messe gefeiert. Mit diesem Gottesdienst dankten die Imker für alle Freuden, die sie mit der Carnica-Biene im abgelaufenen Bienenjahr erleben durften, für ihre Gesundheit und ihre Nützlichkeit für die Natur. Viele Imker und Bienenfreunde folgten dieser Einladung. Feierlich zelebriert wurde die heilige Messe von unserem Pater Wolfgang, die gesangliche Umrahmung übernahm in bewährter Weise das Quartett des MGV Scholle.



Die von den Imkern zahlreich dargebrachten Honigspenden wurden von Pater Wolfgang gesegnet und an Frau Krassnig Hildegard für die Team Ös-

terreich Tafel des Roten Kreuzes Völkermarkt übergeben.

Nach dieser heiligen Messe versammelten sich alle Imker und Messbesucher zu einem gemütlichen vorweihnachtlichen Plausch im Pfarrhof St. Margarethen ob Töllerberg. Die Bewirtung übernahm der Bienenzuchtverein Völkermarkt und Umgebung und freute sich über die zahlreiche Teilnahme und die anregenden Gespräche im Pfarrhof.

Wir möchten uns recht herzlich bei unseren Gastgebern in St. Margarethen für die nette Aufnahme, das Bereitstellen des Pfarrhofes und die tatkräftige Unterstützung bedanken. Auch danken wir unseren Firmlingen, die uns im Rahmen der Firmvorbereitung so tatkräftig bei der Bewirtung unserer Gäste geholfen haben.

Es war eine sehr würdige und schöne Feier und wir hoffen, dass wir den Dankgottesdienst an unseren Schutzheiligen, den Heiligen Ambrosius, auch im Jahr 2015 wieder feiern dürfen



Studien- und Pilgerreise mit der Pfarre Völkermarkt nach

Irland

Termin: 2. - 8. Mai 2015

Geistl. Begleitung: Pater Wolfgang Gracher

- | | |
|--------------------------------------|-------------------------------------|
| 1. Tag: Wien - Dublin | 5. Tag: Knock - Croagh Patrick- |
| 2. Tag: Struell Well - Armagh | Connemara - Kylemore Abbey |
| 3. Tag: Lough Erne - Sligo - Carrow- | 6. Tag: Clonmacnoise – Glendalough- |
| more - Megalithic Cementary | Dublin |
| 4. Tag: Achill Island - County Mayo | 7. Tag: Rückflug |

Genaueres am ausführlichen Programmzettel.



Inkludierte Leistungen

- Bustransfer zum/vom Flughafen
- Flug Wien – Dublin – Wien
- Hotelarrangement der Mittelklasse
- 6 x Frühstück, 5 x Abendessen
- Rundreise im klimatisierten Komfortbus
- Besichtigungsprogramm laut Beschreibung
- Sämtliche Eintrittsgebühren für die im Programm beschriebenen Besichtigungspunkte
- Deutschsprechende, örtliche Fachreiseleitung
- Trinkgeldpauschale für Reiseleiter und Busfahrer

voraussichtlicher Reisepreis

€ 1.160.-

Flughafentaxen

und Gebühren dzt.:

€ 120.-

(vorbehaltl.

Treibstoffpreisschwankungen)

Richtpreis:

€ 1.280.-

EZ-Aufpreis

ca. € 195.-

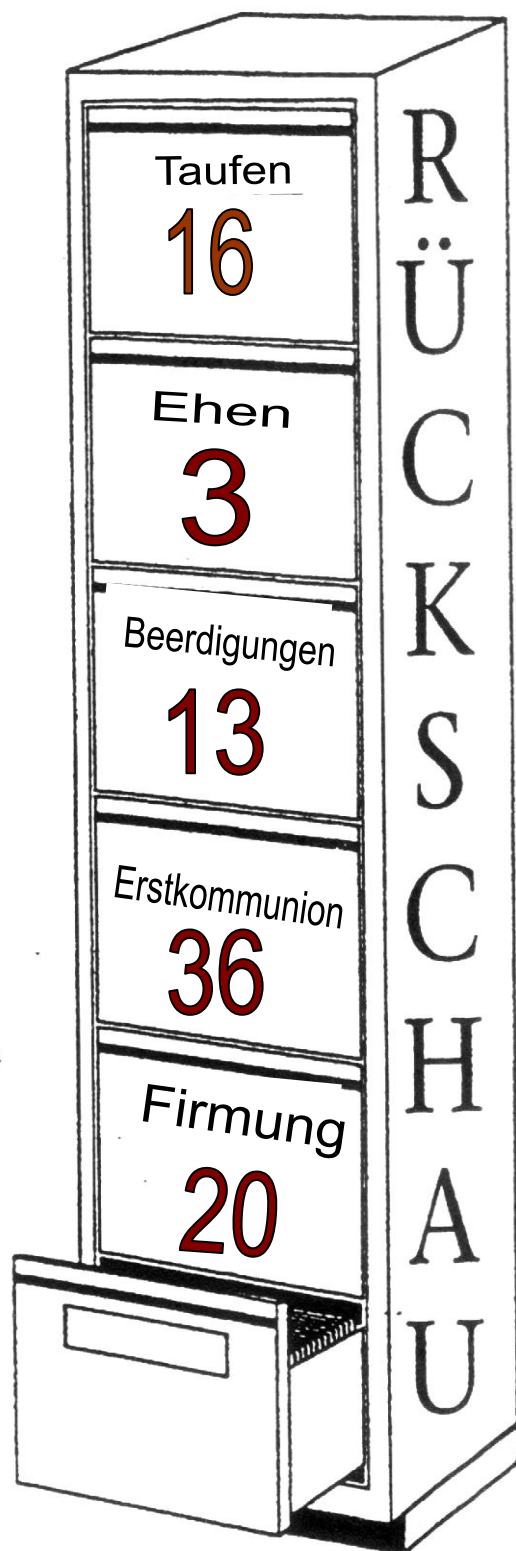




Wir wünschen Ihnen ein gutes,
gesundes und glückliches Neues Jahr
Möge Gottes Segen Sie auf allen
Ihren Wegen begleiten!

Die Seelsorger
und die Pfarrgemeinderäte
der Pfarre Völkermarkt /St. Magdalena

STATISTIK 2014:



M. Förster

BOTENTREFFEN

am Samstag,
dem 01. Feber
um 15 Uhr im Pfarrhof



Alle Pfarrblattboten
sind dazu ganz
herzlich eingeladen.

Wir wollen in froher Runde

- Erfahrungen austauschen,
- unsere neuen Boten begrüßen
- und allen für ihren wichtigen Dienst für die Pfarrgemeinde danken.



Ständiges Thema: Die Botensuche
für verstorbene oder wegen Krank-
heit ausgeschiedene Boten.

Wir planen die zweite Hälfte des
Arbeitsjahres und
treffen uns am

2. FEBER 2015

**um 15.30 Uhr im
Pfarrhof St. Magdalena**

zur

HALBJAHRES- PLANUNG

Eingeladen sind alle
Pfarrgemeinderäte
des Pfarrverbandes
Völkermarkt /Trixnertal
und alle

Interessierten,
die bereit sind, unser Pfarrleben
mitzugestalten.

PFARRTEE

DIE TERMINE:

11. 01. Griffner Vorstadt
18. 01. Umfahrung
25. 01. Innere Stadt
01. 02. Kreuzbergl
08. 02. Neubruch
15. 02. Mühlgraben





Gebetsanliegen des Bischofs

Jänner 2015

Dass die jungen Menschen, besonders jene, die sich heuer auf das Sakrament der heiligen Firmung vorbereiten, Weggefährten und Vorbilder finden, die wie der Heilige Johannes Bosco mit ihnen das Leben und den Glauben teilen.



Bibel Teilen

Eingeladen sind alle, die auf das Wort Gottes hören und ihren Glauben mit anderen teilen möchten.



Gebetsanliegen des Heiligen Vaters

Jänner 2015

1. **Friede**
Für den gemeinsamen Einsatz aller Religionen
2. **Die Berufung zum Ordensleben**
Für die Freude in der Nachfolge Christi und im Dienst an den Armen.

Nächste Bibelrunden

Mittwoch

14. Jänner 2015

Mittwoch

28. Jänner 2015

um 19.30 Uhr

im Pfarrhof St. Magdalena,
in der Kirchgasse 8.

Gebetsanliegen P. Wolfgang

Jänner 2015

Dass wir lernen ja zu sagen zu den Überraschungen, die unserer Pläne durchkreuzen, unsere Träume zunichtemachen, dem Tag, ja vielleicht unserem Leben eine ganz andere Richtung geben.

Dass wir erkennen, dass sie nicht Zufall sind und dem himmlischen Vater die Freiheit lassen, unsere Tage zu bestimmen.

Für das nächste Pfarrblatt:

Redaktionsschluss:

18. Jänner 2015

Zustellung:

ab 01. Feber 2015

**Unseren
Senioren**

**Herzlichen
Glückwunsch
zum Geburtstag**



01.01. Paula Jesse
04.01. Paula Jessernig
04.01. Karoline Savinc
05.01. Johann Dempfer
06.01. Dagmar Skofler
06.01. Josefine Meritschnig
07.01. Siegfried Miklau
08.01. Ernst Pridnig
10.01. Mario Caputo
11.01. Emilie Kremser
15.01. Maria Rosa Di Francesco
16.01. Paul Grilc
16.01. Brigitte Grilc
17.01. Wilhelm Krassnig
18.01. Agnes Sornig
20.01. Albin Grebenjak
20.01. Roswitha Stanta
20.01. Anna Maria Rack
21.01. Dorothea Pouschner
21.01. Peter Sternig
21.01. Günther Fritz
22.01. Jakob Krassnig
23.01. Waltraud Genduth
24.01. Amalia Koritnik
24.01. Katharina Unterberger
25.01. Friedrich Lassnig
26.01. Maria Rogy
26.01. Heidemarie Petik
28.01. Heinrich Zergoi
29.01. Primus Rapp
30.01. Maria Walcher
30.01. Fritz Peterz

30.01. Josef Sowinek
30.01. Gerhard Passin

**Wir beten
für unsere
Verstorbenen:**



10.12. Angela Lütters
**Im Jänner der letzten drei Jahre
starben:**

25.01.2012	Gertraud Wüster
23.01.2013	Rosina Pekart

**Der Herr schenke ihnen jenen
Frieden, den nur er geben kann!**

Sonntagabend - Messe

**jeden Sonntag um
17.00 Uhr**

in der Pfarrkirche Völkermarkt

St. Magdalena,

Nr.: 381, Jänner 2015

Medieninhaber und Redaktion:

Röm. kath. Pfarramt St. Magdalena

9100 Völkermarkt, Kirchgasse 8

Tel. 04232/2429, Fax 2429-4

Mobil: P. Mag. Wolfgang Gracher SDB
0676-8772-8735

eMail: voelkermarkt@kath-pfarre-kaemten.at

Internetadresse:

<http://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarren/pfarre/C3273>

2.,3. Jänner –

DIE STERNSINGERSIND UNTERWEGS

04. 01. (Sonntag)_	10.00 Uhr 17.00 Uhr	<u>2. Sonntag der Weihnachtszeit</u> Pfarrgottesdienst Abendmesse
06. 01. (Donnerstag)_	10.00 Uhr	<u>Erscheinung des Herrn / Hl. Dreikönig</u> Pfarrgottesdienst mit STERNSINGERN
11.01. (Sonntag)	10.00 Uhr 17.00 Uhr	<u>1. Sonntag im Jkr./Taufe des Herrn</u> Pfarrgottesdienst Abendmesse Pfarrtee: Griffner Vorstadt
14.01. (Mittwoch)	19.30 Uhr	BIBELTEILEN
18.01. (Sonntag)	10.00 Uhr 17.00 Uhr	<u>2. Sonntag im Jkr.</u> Pfarrgottesdienst Abendmesse Pfarrtee: Umfahrung
25.01. (Sonntag)	10.00 Uhr 17.00 Uhr	<u>3. Sonntag im Jkr./Don Bosco - Messe</u> Pfarrgottesdienst mit den EK Abendmesse Pfarrtee: Innere Stadt
28.01. (Mittwoch)	19.30 Uhr	BIBELTEILEN
01. 02.. (Sonntag)	10.00 Uhr 15.00 Uhr 17.00 Uhr	<u>4. Sonntag im Jkr. Lichtmessfeier</u> Pfarrgottesdienst BOTENTREFFEN Abendmesse Pfarrtee: Kreuzbergl
02. 02. (Montag)	15.3 Uhr	<u>HALBJAHRESPLANUNG</u> für alle Pfarrgemeinderäte des Pfarrverbandes Völkermarkt/Trixnertal im Pfarrhof Völkermarkt- St. Magdalena
08. 02. (Sonntag)	10.00 Uhr 17.00 Uhr	<u>5. Sonntag im Jkr.</u> Pfarrgottesdienst Abendmesse Pfarrtee: Neubrunn

Unter diesen Nummern erreichen Sie unsere Seelsorger:

P. Mag. Wolfgang Gracher SDB

0676-8772-8735

Dipl.-Theol. Thomas V. M. Grimm (Kaplan)

0650-2327-359